

Al l e r h ö c h s t g e n e h m i g t e

Königl. West-

Elbingsche

von Staats- und



Preussische

Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. L. Hartmann.)

N^{ro.} 98. Elbing. Donnerstag, den 6ten Dezember 1821.

Berlin, vom 29. November.

Seine Majestät der König haben allergnädigst geruhet, dem Landrath Freiherrn Engelbert von Hörde zu Schwarzenraben die Kammerherrn Würde zu ertheilen.

Der Stadt-Justiz-Rath Johann Adolph Ofel ist zum Justiz-Commissarius bei dem Ober-Landesgerichte zu Stettin und bei den Untergerichten des Stettinschen Departements, wie auch zum Notarius in diesem Departement bestellt worden.

Elberfeld, den 20. November.

Statut der Rheinisch-Westindischen Compagnie.
(Fortsetzung.)

Organisation der Gesellschaft.

§. 8. (Ort und Zusammenberufung der General-Versammlung.) Die General-Versammlungen der Aktionäre werden für jetzt in Elberfeld gehalten. Die General-Versammlungen werden durch die Elberfelder Zeitungen, die Preussische Staats-Zeitung, die Hamburger Börsen-Hallen-Liste, eine Kölner, eine Frankfurter und die Leipziger Zeitung, wenigstens einen Monat vorher, durch dreimaliges Einrücken zusammenberufen, und die persönlich anwesenden oder durch Vollmacht vertretenen Theilnehmer repräsentiren alsdann jedesmal die gesammte Compagnie.

§. 9. (Art der Wahlen.) Alle Wahlen in der General-Versammlung geschehen durch schriftliche versiegelte Abstimmung.

§. 10. (Wahl der Direktion.) Die General-Versammlung erwählt aus den Aktionärs, auf dem §. 9. besagtem Wege, durch Stimmen-Mehrheit eine Direktion von fünf Gliedern, welche an dem Orte des Haupt-Komptoirs der Compagnie wohnhaft seyn müssen.

(Wahl des Direktorial-Rathes.) Sie erwählt ferner aus den Aktionärs durch Stimmen-Mehrheit einen, die Compagnie in der Zwischen-Zeit von einer General-Versammlung zur anderen repräsentirenden Direktorial-Rath von 7 Gliedern, welche aus den Geschäftszweigen der Linen - Baumwollen - Wollen - Seiden - Eisen - und Quincaillerie - Waaren, und aus Kaufleuten oder Kapitalisten gewählt werden, die jedoch nicht über 12 Meilen von dem Siege des Direktoriums entfernt wohnen dürfen.

§. 11. (Perioden der General-Versammlungen.) Die General-Versammlung wird jährlich nach ausgemittelter Bilanz durch die Direktion zusammen berufen, um mit der beschlossenen Dividende bekannt gemacht zu werden, die erledigten Stellen zu besetzen, und über die etwanigen Vorschläge des Direktoriums und des Direktorial-Rathes zu entscheiden. Nach beendigter Abstimmung über diese Gegenstände steht es jedem Aktionäre frei, Vorschläge zur Berathung zu machen.

(Organ der Zusammenberufungen.) Die Direktion kann in besonderen Fällen, nach genommener Rücksprache mit dem Direktorial-Rathe, die General-Versammlung öfter zusammen berufen. Die Direktion ist das alleinige Organ solcher Zusammenberufungen.

§. 12. Ueber die der General-Versammlung gemachten Vorschläge wird durch Stimmen-Mehrheit entschieden, und alle Vorschläge zur Veränderung an den Statuten, sollen an eine in der General-Versammlung, in Gemäßheit

des §. 9. für diesen Zweck zu erwählende Kommission verwiesen, und von dieser gebilligt werden, ehe die landesherrliche Sanction für dieselben nachgesucht werden kann.

§. 13. (Stimmrecht.) Bei dem Stimmen in den General-Versammlungen hat Derjenige, welcher eine und nicht mehr als vier Aktien besitzt, eine Stimme, wer über vier und nicht mehr als acht besitzt, zwei Stimmen, wer über acht und nicht mehr als zwölf besitzt, oder vertritt, hat vier Stimmen, so daß in keinem Falle mehr als vier Stimmen in einer Person vereinigt seyn können.

(Entscheidung bei gleichen Stimmen.) Bei gleichen Stimmen entscheidet die des Vorsitzers, welchen sich die General-Versammlung jedesmal bei der Eröffnung ihrer Sitzung wählt.

(Vollmacht zum Stimmen.) Vormünder können für ihre Mündel, Kuratoren für ihre Kuranden, und jeder Aktien-Besitzer entweder in Person oder durch einen bevollmächtigten Aktionäre stimmen; wer jedoch an dem Orte, wo die General-Versammlung gehalten wird, wohnt, muß persönlich erscheinen, und kann sich nicht durch Vollmacht vertreten lassen. Alle Vollmachten zur Vertretung in den General-Versammlungen müssen übertragbar seyn, und der Direktion wenigstens drei Tage zuvor, zur Verifikation eingereicht werden.

(Nichterscheinende.) Alle nicht in Person oder durch Vollmacht Erscheinende unterwerfen sich den Beschlüssen der General-Versammlung stillschweigend.

Administration der Gesellschaft.

§. 14. (Administration.) Die Geschäfte der Kompagnie werden durch eine Direktion von fünf Gliedern geführt, welche während der Dauer ihrer Geschäft-Verwaltung, Aktien-Besitzer bei der Kompagnie seyn, und in dem Orte des Haupt-Komtoirs wohnen müssen.

Von der Direktion.

§. 15. (Sitz des Direktoriums.) Der Sitz des Direktoriums und mithin das Haupt-Komptoir der Kompagnie ist für jetzt Elberfeld. Alle Korrespondenz, so wie auch alle Berichte der inländischen und auswärtigen Agenten, werden an dasselbe gerichtet.

§. 16. (Emolumente der Direktoren.) Die Direktoren übernehmen fürs erste, aus Eifer und Liebe für die Sache, die Geschäft-Verwaltung unentgeltlich; jedoch sollen ihnen alle Reise-Kosten und sonstige baare Auslagen in Geschäften der Kompagnie, vergütet werden. Ueber diesen Punkt soll nach Ziehung der ersten Bilanz, und wenn der Gang des Geschäftes zu beurtheilen seyn wird, durch die General-Versammlung näher verfügt werden.

§. 17. (Präsident der Direktion.) Die Direktion wählt einen Präsidenten aus ihrer Mitte, und wechselt denselben alle drei Monate.

§. 18. (Substituten.) Die Direktoren wählen jeder einen Substituten, der in Abwesenheit oder Krankheitsfällen für sie fungirt; die Substituten müssen Aktien-Besitzer bei der Kompagnie seyn, und von dem Direktorial-Rathe bestätigt werden; sie können als solche im Direktorium nicht präsidiren.

§. 19. (Subdirektor.) Die Direktion wählt einen Sub-Direktor, den sie zu Ausführung ihrer Beschlüsse bevollmächtigt, und von welchem §. 29. geredet werden wird.

Derselbe muß Aktien-Besitzer bei der Kompagnie seyn, und von dem Direktorial-Rathe bestätigt werden.

§. 20. (Beschlüsse.) Es kann in dem Direktorium kein Beschluß gefaßt werden, wenn nicht wenigstens drei Direktoren oder Substituten gegenwärtig sind. Die Beschlüsse werden durch Mehrheit der Stimmen entschieden; bei gleichen Stimmen giebt die des jedesmaligen Präsidenten den Ausschlag.

§. 21. (Geschäft-Verwaltung.) Die Direktion ist den Aktionärs auf keine Weise für das Resultat der Geschäfte verantwortlich; sie wird jedoch in der Führung derselben mit Vorsicht zu Werke gehen, und namentlich Alles gegen See- und Feuers-Gefahr, wo es mit ihrem Wissen thunlich ist, versichern lassen. Die Direktion soll für Rechnung der Kompagnie keine Geschäfte auf Kredit machen, sondern in ihren Besehlungen und Einkäufen nie weiter gehen, als es der baare Fond der Kompagnie gestattet.

(Sitzungen.) Die Direktion hält ihre Sitzungen monatlich einmal bestimm, und außerdem so oft sie es für gut findet; sie wird dafür sorgen, daß in allen Komptoirs der Kompagnie die doppelte Buchhaltung eingeführt werde.

(Inspektoren.) Sie ernennt Inspektoren aus ihrer Mitte, die sich mit Verifikation der Bücher und Korrespondenz so oft als möglich beschäftigen; sie wechselt diese, so oft es ihr beliebt.

(Geld- und Wechsel-Verfügungen.) Alle Ein Hundert Berliner Thaler übersteigende Verfügungen in Geld- und Wechsel Angelegenheiten, müssen von wenigstens zwei Direktoren unterzeichnet, und von dem Subdirektor kontrahirt seyn.

§. 22. (Geldanlage.) Die Direktion ist verpflichtet, die müßigen Fonds der Kompagnie, bei der Königl. Preussischen Bank zu deponiren, es sey denn, daß der Direktorial-Rath eine, ihm von der Direktion vorzuschlagende anderweitige einträglichere Benutzung derselben genehmige.

§. 23. (Berathung mit dem Direktorial-Rathe.) Die Direktion soll gehalten seyn, dem Direktorial-Rathe alle 4 Monate das Vorgefallene in den bereits gemachten Unternehmungen mitzutheilen, so wie den Grund und Plan zu den neuen vorzulegen, und sich mit demselben darüber zu berathen. In außerordentlichen Fällen soll die Direktion beauftragt seyn, den Direktorial-Rath zu jeder Zeit zusammen zu berufen.

(Die Fortsetzung folgt)

Vom Main, den 26. November.

Wegen Vollziehung des Konkordats hatte der Munizius ein Dankfest in Balern angeordnet. In einer bei dieser Gelegenheit gehaltenen und zu Würzburg gedruckten Predigt des Pfarrers Vorleider wird bemerkt: „daß 2. Timoth. 4. vortheilhafte Ermahnungen für Vorsteher und Lehrer gegeben wurden, aber kein Wort von Mirakel-Werken vorkomme.

In Zürich hat sich ein Hülfverein zu Gunsten der Griechen, aus den angesehensten Männern gebildet. In der ersten Versammlung beantwortete der Chorberr Bremi die Frage: ob die Griechen vielleicht in die Klasse der Rebellen zu setzen sind? mit: Nein.

Sein Hauptgrund war: daß Türken und Griechen nie zusammengeschmolzen, und einige griechische Distrikte selbst noch nie von den Türken unterjocht, geschweige einer ordentlichen Verfassung unterworfen sind, (z. B. Mainotten.) So stehe also noch Volk gegen Volk u.

Nach einer Uebersicht der im Jahre 1820 im Kantonspitale in Zürich behandelten Krankheiten, bestand die Mehrzahl der 80 aufgenommenen und versorgten Irren aus verrückten Sektirern und Mystikern, die in dem Verhältniß der Zunahme des frömmelnden Unsinns, der in den verschiedenen Theilen des Kantons getrieben wird, fortgehend und zahlreicher wird.

Auf der Kantonschule in Thur ist eine Turnanstalt eingeführt.

Von der Donau, vom 16. November.

Die Post von Constantinopel brachte wichtige Nachrichten bis zum 25. Oktober. In der Hauptstadt herrschte anscheinend Ruhe und die kaufmännischen Geschäfte hatten einiges Leben gewonnen. — Was aber die Verlegenheit der Pforte steigern muß, waren die aus Armenien eingegangenen Nachrichten. Die Pforte wußte schon seit einigen Monaten, daß sich die Perser an der armenischen Grenze bedeutend rüsteten. Am 19. Oktober erhielt der Divan sichere Nachricht, daß der Thronerbe, Sohn des Schahs von Persien, mit 100,000 Mann bei Kars in Armenien eingekasselt, und bis Erzerum, der Hauptstadt Armeniens, welche bereits von den Persern besetzt ist, in Eilmärschen vorgeedrungen sey. Dieß machte außerordentliche Sensation bei dem Divan, da die Perser ungehindert in ganz Karolien vorrücken können, weil der größte Theil der asiatischen disponibeln Truppen diesseits des Boşporus im Marsche gegen die Donau begriffen ist. Der Sohn des Schahs von Persien ist ein abgesagter Feind der Türken, und derjenige, welcher früher mit General Permaloff das gute Einverständniß zwischen Persien und Rußland herstellte. Die Bewohner Armeniens, Glaubensbrüder der Griechen, leisten wohl nirgends Widerstand. Briefe von Diplomaten aus Constantinopel gestehen, daß sich die Pforte durch diesen Schlag in großer Verlegenheit befinde, sie drücken aber die Hoffnung aus, der Sultan werde nun alle Bedingungen Rußlands willig annehmen, und dadurch der Friede in Europa erhalten werden u. — (Merkwürdig bleibt es, daß Pariser Blätter bereits vor einigen Tagen die Kriegserklärung der Perser erwähnten.)

[Der österreichische Beobachter meldet: man habe zu Wien die glaubwürdigsten Berichte aus Constani-

tinopel bis zu Ende des Oktobers; er erwähnt aber durchaus keines dort bekannt gewordenen wichtigen Vorfalles, nicht einmal einer Besorgniß über den möglichen Einbruch der Perser.]

Die Pforte sucht, wie man vernimmt, um Auslieferung des in der ungarischen Festung Munkasch bewachten Prinzen Alexander Ypsilanti nach.

Wien, vom 21. November.

Privatbriefe aus der Türkei sprechen wirklich von einem Einfall der Perser, und lassen diese nicht bloß nördlich gegen Erzerum, sondern auch südlich gegen Bagdad (daß, wie Armenien, schon lange ein Zankapfel zwischen beiden Regierungen, und bald in den Händen der einen, bald in den der andern gewesen ist), marschiren. Ein anderes Handelschreiben aus Constantinopel vom 25. Oktober enthält dieselbe Nachricht mit dem Zusatz, daß die Pforte am 25sten an dreißig Boten in verschiedene Gegenden der asiatischen Provinzen abgeschickt hatte, um einen Aufstand in Masse gegen die Perser zu bewirken.

Man ist hier allgemein der Meinung, die Pforte werde jetzt alle ihr vorgelegten Bedingungen annehmen. Es gehet die Sage, die Kaiser von Oestreich und Rußland würden in Warschau eine Zusammenkunft haben, und daselbst unter Zuziehung der Bevollmächtigten mehrerer anderer hohen Mächte, über die Angelegenheiten zwischen Rußland und der Pforte verathschlagen und zur Beibehaltung des Friedens unterhandeln.

Triest, vom 11. November.

Ein Brief von glaubwürdiger Hand, aus Corfu vom 18. Oktober, enthält im Wesentlichen Folgendes: Am 6. Oktober ankerter die ottomannische Flotte bei Zante, und brachte die bei Galaxidi genommenen, (von ihrer Mannschaft verlassen gewesen 38 kleinen) Fahrzeuge mit sich. Am 10ten ging das Ganze, 90 Segel stark, in See. Am 11ten begegnete die Flotte zwischen Zante und Strofadia der Vorhut der Griechen, die nur aus 28 Briggs und Polakres bestand; 16 davon, die vorausgesegelt waren, hatten die Dreistigkeit, die ganze ottomannische Flotte von 90 Schiffen anzugreifen. Der Kampf dauerte bei ungünstiger Witterung zehn Stunden. Endlich gelang es den Griechen, durch Mandoures von der ottomannischen Flotte neun Briggs und eine Korvette abzuschneiden, die von den Gegnern hart bedrängt, sich an der benachbarten Küste des Peloponnesos auf den Strand warfen. Zwei andere ottomannische Briggs wurden Zante gegenüber vor den Augen unzähliger Zuschauer durch eine Spezziotische Golette versenkt; eine andre türkische Brigg mußte in Zante bei Chieri auf den

Strand laufen, und ging verloren; doch rettete sich die Mannschafft; auch wurde eine ottomannische Brigg im Angesichte von Zante durch Entern genommen. Am 12. Oktober triteten sich hierauf die Ueberreste der türkischen Flotte, nur 40 Segel stark, nach Zante, nachdem sie 13 Kriegsschiffe, und alle zu Galaxidi erbeutete Fahrzeuge verloren hatte, die von den Griechen theils wieder genommen, theils zerstört worden waren. Auch die übrigen Schienen übel eingerichtet; besonders sah man unter den in Zante eingelaufenen Schiffen vier der größten, die ohne Masten und ganz durchlöchert, von andern am Schlepptau geführt wurden. Am Abend des 14ten ging hierauf die ottomannische Flotte neuerdings unter Segel, am 15ten befand sie sich noch zwischen Zante und Palusso. Nach sichern Angaben besteht die ganze griechische Flotte an Ybrioten, Spezioten und Psarioten, aus 254 Schiffen. Diese sind in drei Divisionen getheilt, 80 kreuzen im Archipel, 146 in der Gegend von Cerigo, und 28 bilden, wie oben erwähnt, die Avantgarde. Bei dem Treffen am 11ten war dem Vernehmen nach eine französische Corvette als Zuschauerin zugegen.

Odessa, den 6. November.

Der Hauptmann Jordaki langte kürzlich, unter einer Verkleidung, ganz wohlbehalten in der russischen Quarantaine zu Stulenz an.

Aus Italien, vom 1. Oktober.

Wegen der Gesundheit des heiligen Vaters ist man seit einiger Zeit in Unruhe.

Im Hafen von Civita Vecchia sind die beiden, dem Papste vom Könige von Spanien geschenkten, Freigatten angekommen. Sie werden jetzt vollständig ausgerüstet. Mehrere edle junge Römer haben bei Sr. Heiligkeit um Erlaubniß nachgesucht, einige Galären bewaffnen und gegen die Türken-Kreuzen zu führen. Allein der Papst erklärte der dessfalls an ihn abgeschickten Deputation: „Er wünsche, die jungen Krieger möchten ihren Muth so lange bezähmen, bis die ganze Christenheit sich gegen die Ungläubigen erhebe.“

London, den 17. November.

Die Räubereien in Irland werden immer ernsthafter. Die Bündler leisten einen schweren Eid, und wenn der, den das Loos zu einer Mordthat bestimmt, sich weigert, sie zu vollbringen, so fällt er selbst augenblicklich als Opfer. Die Mordwuth verwandelt sich sogar in Blutrache. Neulich erhielt ein Herr Nothe eine Todes-Androhung, wenn er nicht augenblicklich seine liebenswürdige junge Gattin aus seinem Hause entferne. Der Haß gegen diese gründet sich

bloß darauf, daß sie die Tochter des ehemaligen Intendanten Lord Courtenay ist.

Zum Andenken an die Siege unserer Truppen in Spanien, lassen die Damen Londons, im St. James Park, der Garde-Wache gegenüber, aus den in Spanien eroberten Kanonen gegossen, eine Kopie des in Rom auf dem Monte Capasso stehenden Gladiators, 6600 Pfd. schwer, auf einem 12 Fuß hohen Piedestal von Aberdeen-Granit, in kurzem aufstellen.

Die Preise verschiedener Lebensmittel halten in England mit den gegenwärtigen in Deutschland ziemlich gleichen Schritt.

Zu Aberdeen stürzte neulich, während des Gottesdienstes, der Kirchturm ein; zum Glück fiel er seitwärts, und nicht auf die Kirche selbst.

Madame Christoppe, die Erz-Königin, gefällt durch ihr Betragen hier allgemein; ihre Töchter, deren Teint ihren Aethiopischen Ursprung nicht verleugnen kann, sind wohl unterrichtet, sprechen Englisch und Französisch, und ernten durch ihr anständiges Benehmen ungetheilten Beifall ein. Das Vermögen dieser Familie besteht in dem mitgebrachten sehr bedeutenden Juwelen-Schmucke, und in ihrer, in der Provinz Canterbury liegenden Besizung, die 9000 Pfd. werth seyn kann.

Zu Hayti ist kürzlich ein mit Genuer beladener Schooner, der von Philadelphia kam, konfiscirt worden, weil aller Brannwein nach den dortigen Gesetzen dem Gifte gleich angesehen wird.

Madrid, den 8. November.

Bei der öffentlichen Verhandlung eines Prozeßes wegen Mißbrauches der Presse zu Corunna, stürzte auf einmal der Fußboden des gewählten Sitzungssaales des dortigen Franziskaner-Klosters zusammen und 70 Personen fanden ihren Tod in den Trümmern.

Königsberg.

Cours vom 29. Novbr. 1821.	Verk.	Käufer.
Ducaten neue	f. —	—
— alte	—	—
Albertsthaler rändige	—	4 9½
Rubel neue	3 6¼	—
Friedrichsd'or	—	—
Münze	100¼ Rl.	— Rl.
Pfandbriefe Ostpr.	—	83 —
Stadt-Obligationen	—	75½ —
dito neue Coupons.	63 —	—
dito alte dito	87 —	—
Staats-Schuldscheine	72½ —	72½ —
Prämienscheine	100 —	—
Lieferungs-Scheine	—	85½ —
Tresorscheine	101 —	—
Thaler-S.	—	—

Elbing. Donnerstag, den 6ten December 1821.

Englischer landwirthschaftlicher Bericht vom Oktober.

London, 1. Nov. Da das Ausdreschen des Getreides jetzt stark betrieben worden, so läßt sich gegenwärtig über Qualität und Quantität mit mehr Gewißheit sprechen. Nur äußerst wenig Proben von neuem Weizen sind für die Müller brauchbar gewesen, auch die besten waren meist feucht, und müssen erst mehrere Monate in den Häufen schwinden. Die ordinären, mehlschauigen, brandigen und ausgewachsenen Proben sind unverkäuflich; sie taugen zu nichts als zum Füttern der Schweine. Gerste ist nicht in allen Distrikten ein großes Gewächs gewesen; doch wo es dieses ist, hat es fast durchgängig durch Rässe gelitten, oder ist verschumpft und durch Weichbau entsärbt. — Vom Hafer war Mittel-Ernde, der noch am wenigsten Schaden erlitten hat. — Bohnen und Erbsen reichlich, doch theilweise schwarz, und sogar verfault. — Man scheint nunmehr darüber hier einverstanden zu seyn, daß die diesjährige Ernde eine weniger als mittelmäßige gewesen sey. — Dem glücklich zu preisenden Schottland ist es meistens gelungen, früh zu erndten; es hat den trefflichsten Weizen gewonnen, und das Bestellen seiner Felder gleichfalls zeitig bestreiten können.

Ein Mittel, Eyer aufzubewahren.

Im verwichenen Jahre zeigte ein Mann der Polizei von Paris an, daß er ein Mittel ausfindig gemacht habe, Hühner-Eyer lange Zeit frisch zu erhalten, und daß, da er nach einer Probe von Jahr und Tag, von der Untrüglichkeit wie von der Unschädlichkeit seines Mittels hinlänglich überzeugt sey, es ihm gestattet werden möge, diese „conservirten Eyer“ zu Markte zu bringen. Sein Geheimniß wollte er nicht entdecken, aber er gab Eyer zur Untersuchung, die im äußeren Ansehen und im Geschmack gut befunden wurden, und er erhielt daher die nachgesuchte Erlaubniß. Nach den Markt-Registern waren schon dreißigtausend Stück von diesen conservirten Eiern verkauft, ohne daß irgend eine Klage dagegen erhoben worden wäre; man spürte nun dem geheim gehaltenen Mittel näher nach und der Chemiker Cadet de Gassicourt machte ausfindig, daß diese Eyer mit einer Schicht von kohlensaurem Kalk überzogen waren. Um zu er-

fahren, ob es der reine kohlensaure Kalk ohne irgend eine Beimischung sey, welcher die Eyer vor dem Verderben geschützt hatte, verschloß Herr Cadet am 24. November 1820 sechs frische Eyer in ein gläsernes Gefäß, welches mit Kalkmilch angefüllt war. Am 8ten September dieses Jahres (1821) ward durch zwei Commissarien des Gesundheits-Raths, die Doktoren Marc und Variet, mit Zuziehung Hrn. Cadets, der Erfolg dieses Versuchs geprüft. Ein Ey, dessen Schale zufälliger Weise geborsten befunden ward, war ganz geronnen, hatte aber keinen übeln Geruch. Die fünf übrigen waren durchscheinend und voll. Nachdem sie drei Minuten lang in kochendem Wasser gelegen hatten, wurden sie, als weich gekostete Eyer, von untafelhaftem Geschmack befunden.

Es ist solchergestalt erwiesen, daß Kalkwasser mit Ueberschuß von Kalk, oder die sogenannte Kalkmilch, die Eyer während 9 Monate und siebzehn Tage conservirt hatte. Da nun die Hühner höchstens nur 7 Monate lang nicht Eyer legen, so wird der in Kalkmilch eingelegte Vorrath mehr als hinreichen, die Hauswirthschaft mit diesem Bedürfnis zu versorgen.

Um auch hier in Deutschland, auf dies Exempel die Probe zu machen, hat der Chemiker in München, Herr Vogel, am 1. November dieses Jahres 1821 zwölf frische Eyer in ein mit Kalkmilch angefülltes Gefäß gelegt, welches mit dem Siegel des polytechnischen Vereins versiegelt wurde. Es soll am 1sten August des nächsten Jahres 1822 in Gegenwart einer Commission von Mitgliedern des polytechnischen Vereins eröffnet und das Resultat bekannt gemacht werden.

A l l e r l e i.

In das Stammbuch eines jungen Mädchens.

Noch rinnt Dir sanft der Jugend Quelle,
Noch lacht die Welt um Dich so helle;
Erhalte stets die Seele rein.
So wird bis an des Alters Schwelle,
Nie trocknen Dir der Jugend Quelle,
Ein Lenz Dein ganzes Leben seyn.

B i b e l e r e g e s e.

Im Paradiese wird der Ehestand vermist,
Weil auch kein Paradies im Ehestande ist.

PUBLICANDA.

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations-Patent, sollen die zur Jacob Hübmannschen erb-schaftlichen Liquidations-Masse gehörigen, sub Litt. A. No. VII. 7. auf dem Fischer-Vorberge gelegenen wüsten Baustelle und der auf Wittenfelde sub Litt. B. LXXIV. 36. belegenen Morgen Aderland, wovon das erstere Grundstück auf 69 Rthl. und das letztere 128 Rthl. 40 gr. gerichtlich abgeschätzt worden, mit den zum ersten Grundstück gehörenden Brand-geidern von 400 Rthl. öffentlich versteigert werden. Der Liquidations-Termin hiezu ist auf den 6. Febr. 1822 Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Klebs anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgerichte zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und ge-wärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, die Grundstücke zugescha-gen, auf die etwa später einkommenden Gebotte aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe der Grundstücke kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 6. November 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zur Vermietung des den Heinrich Ziegelschen Erben gehörigen, hieselbst auf dem Wunder-berge belegenen, aus einem Wohngebäude und 5 Quadrat-Ruthen Grabe-Äcker bestehenden Grund-stücks haben wir einen neuen Termin auf den 15ten December c. Vormittags um 11 Uhr vor dem De-putirten Herrn Justizrath Klebs zu Rathhause angesetzt; zu welchem wir Nachzulustige hiermit ein-laden. Elbing, den 9ten November 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations-Patent, soll das den Schuppenbrauer Peter Ruhn-schen Eheleuten gehörige sub Litt. A. II. 137. hie-selbst in der neustädtischen Schulstraße gelegene, auf 558 Rthl. 4 gr. 7 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Li-quizations-Termin hiezu ist auf den 14ten Febr. 1822 Vormittags um 11 Uhr vor unserm Depu-tirten Herrn Justizrath Dörck anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgerichte zu erscheinen, die Verkaufsbedingun-

gen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugescha-gen, auf die etwa später einkommenden Gebotte aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 26ten Oktober 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Nach Vorschrift des §. 39. des Gesetzes vom 7. Sept. 1811. die polizeilichen Verhältnisse der Ge-werbe betreffend, soll zur Ablösung der bisherigen ausschließlichen Gewerbeberechtigungen insbesondere auch das gemeinschaftliche Vermögen der Innung verwandt werden. Gemäß dieser Bestimmung ist nunmehr beschlossen worden, nachfolgende Grund-stücke der ehemaligen Wälzenbräuer-Innung zum Verkauf öffentlich auszubieten, nämlich: 1. ein Wohn-haus in der hiesigen Altstadt A. I. 44. und unter den Servis-Nummern 36. und 45. in der heiligen Geiststraße gelegen, wozu 2 Erben Bürgerland und außerdem noch ein sogenannter Kump-Morgen im Schiffsholm gehören. 2. Ein Wohnhaus in der hiesigen Neustadt A. II. 131. und Servis-Nummer 780. gelegen, worin 4 Wohnstuben, und wozu kein Bürgerland radizirt. Der Termin zur Ausbietung ist auf den 30ten Januar 1822. Vormittags um 10 Uhr hieselbst zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Schwarz anberaumt und wird hiemit zur Kenntniß des Publikums gebracht.

Elbing, den 19ten Oktober 1821.

Der Magistrat.

Alle diejenigen, welche noch Forderungen an die Kammereikasse haben, werden hiemit aufgefordert, sich deshalb baldigst und spätestens bis zum 20ten d. M. zu melden, sonst sie sich selbst zuzuschrei-ben haben werden, wenn auf die bis dahin nicht angemeldeten Forderungen bei dem bevorstehenden Jahres-schluß nicht Rücksicht genommen wird und die Befriedigung sich verzögern sollte. Insbesondere gilt dies denjenigen, welche Baukosten zu erhalten und noch nicht vollständige gehörig beschleunigte Rech-nungen eingereicht haben, indem die Bestände jedes einzelnen Baufonds am Schlusse des Jahres anders-weitig disponirt und zu dem neuen Bau-Etat nur so viel angenommen werden soll als zu den künftigen jährigen Bauten erforderlich seyn wird. Dagegen hat auch jeder, der noch an die Kammereikasse etw

maß rückständig ist, dieselbe sofort zu befriedigen, widrigenfalls die bereits veranlagte Execution ohne alle Rücksicht und mit aller Strenge ausgeführt werden wird. Elbing, den 4ten December 1821.

Der Magistrat.

Alle diejenigen Eigenthümer, welche ihre Grundstücke bei der hiesigen Feuer-Societät versichern, oder die eingetragene Versicherungs-Summe erhöhen oder erniedrigen lassen wollen, werden hiedurch aufgefordert, sich spätestens bis zum 15ten December c. in unserm Secretariate zu melden, und ihre diesfälligen Anträge zu machen, widrigenfalls, und da die spätern Anträge nicht angenommen werden können, das bisherige Versicherungs-Quantum wieder beibehalten, und das vom 1sten Januar a. fut. ab neu anzulegende Catastrum darnach angelegt werden soll. Wer seine Grundstücke neu eintragen, oder die schon eingetragene Summe erhöhen lassen will, muß durch eine Bescheinigung des Herrn Stadtbauraths Zumpt darthun, daß das Grundstück wirklich den Werth des anzunehmenden Discurations-Quantums habe; wer aber ein Grundstück mit einem geringern Quantum versichert zu erhalten wünscht, muß durch einen neuen Hypothekenschein erweislich machen, daß auf dem Grundstück keine Schulden haften, oder durch ein gerichtliches Urtheil nachweisen, daß die Gläubiger in die Ermäßigung der Versicherungs-Summe willigen.

Elbing, den 29ten November 1821.

Der Magistrat.

Es sollen in dem Hospitals-Walde zu Reichenbach und zwar Montag den 17ten December c. Vormittags um 9 Uhr an Ort und Stelle: 40 Aelchel Erlen-Holz, 10 Aelchel Birken- und 36 Aelchel Fichten-Holz, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden; welches den Kauflustigen zur Wahrnehmung des Termins hiedurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 24ten November 1821.

Die Hospitals-Deputation.

Die unter den neustädtischen Scheunen belegene müßte Baustelle des Peter Pöschs Grundstücks A. XV. 21. soll in Termino den 17ten December c. um 10 Uhr Morgens zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Lickert in öffentlicher Licitation in Erbpacht ausgeteilt werden, wozu diejenigen, die diese Baustelle acquiriren wollen, hiedurch eingeladen werden. Elbing, den 26ten October 1821.

Die Rammerei-Deputation.

Der neue Anwaß am Haase an der Kleinen Horn-Kampfe auf Grenzdorf, Elbingschen Antheils, welcher einen Flächen-Inhalt von 61 Morgen 175 Ruthen Magdeburgisch beträgt, und den bis jetzt die Schulzen-Wittve Großnick genützt hat, soll nach der Bestimmung der Königl. Regierung zu Danzig vom 1sten Juni 1822 ab, zu einer 3 bis 5jährigen Verpachtung öffentlich ausgeteilt werden. Der Termin dazu wird hiermit auf Mittwoch den 19ten December c. Vormittags um 11 Uhr auf der unterzeichneten Intendantur angesetzt, in welchem Pachtlustige darauf ihr Gebot verlaublich können. Plan und Vermessungsregister von diesem Terrain, so wie die übrigen Pachtbedingungen vorher hier eingesehen werden, und bleibt der Zuschlag von höherer Genehmigung abhängig. Intendantur Elbing, den 26ten November 1821.

Die Königl. Regierung in Danzig hat die nochmalige Ausbietung der mit Trinitatis k. J. pachtlos werdenden Königl. Rohrkampe im Drausensee, wofür neulich 22 Rthl. jährlich geboten, angeordnet. Der Termin dazu wird auf Mittwoch den 12. December c. Vormittags um 11 Uhr alhier auf der Königl. Intendantur angesetzt, in welchem Pachtlustige ihr ferneres Gebot verlaublich können. Intendantur Elbing, den 29ten November 1821.

Die Lieferung des für das Krankenspital und die Speisungs-Anstalt des Industriehauses nöthigen Fleisches, welche monatlich 250 bis 300 Rthl. beträgt, soll dem Mindestforbernden vom 1sten Januar k. J. ab, auf Ein Jahr überlassen werden, und steht hiezu Termin auf den 17ten December c. Nachmittags um 3 Uhr im Industriehause an.

Elbing, den 27ten November 1821.

Die Direction des Industrie- und Krankenhauses.

Die Holzmateriellen und Baugeräthe, welche von dem beendeten Chauffeebau von Trunz bis Hütte verblieben sind, sollen in künftiger Woche am Mittwoch oder den 12ten dieses Vormittags, bei dem Chauffee-Arbeitshütten zwischen Haselau und Hütte, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Die Holzmateriellen sind: 207 Fuß Ganzholz, 159 Fuß Halbholz, 1519 Fuß Bohlen und 1240 Stübe Dielen, und 1636 Fuß Latzen, desgleichen die Arbeitshütten selbst. Unter den Gerätschaften befinden sich 109 Kummkarren, 16 Karrenräder, 4 eiserne Hämmer, 4 Steinbruchhämmer, 69 Spaten u. d. gl.; ferner auch 200 Rthl. altes Eisen.

Dühring, Bau-Inspcctor.

Montag den roten Dezember c. wird frisch Kon-
nenbier zu haben seyn bei G. Werig.

Zur Ersten Klasse 45ter Klassen-Lotterie, sind
ganze Loose zu Rtlr. 5. Gold und 15 gr. oder Rtlr. 6.
Courant, halbe zu Rtlr. 3. und Viertel-Loose zu
Rtlr. 1. 45 gr. Et. zu haben

beim Lotterie-Einnehmer Levyson,
alter Markt No. 141.

Feine, wie auch mittel Krakauer Grütze, echte
Sardellen, frische holländische Heeringe a 4 gr.
Künze p. Stück, geräucherter Lachs in Quantität
bis zum halben Pund, und marinirter Lachs in
einzelnen Stücken ist zum billigen Preis zu haben
bei F. I. Zimmer.

Frische holl. Voll-Heeringe in ganzen und Achtel
Loronen, baumwollenen Dachtgarn a 85 gr. Court. p.
H., Eihorien in braun Papier a 5 gr., und ital.
Weiz, der dem Caroliner an Würde beikommt a 8 gr.
Courant p. H. (beides bet 10 H.), sind zu haben
in der Fischerstraße No. 430. bei Gottfr. Krysck.

Es sind gute frische Wallnüsse billig zu haben in
der heiligen Geiſtſtraße bei J. F. Jarnickow.

Gute Zuckernüsse und Macronen sind zu haben
bei Dav. Driedger, in der Wasserstraße.

Gute Zuckernüsse sind zu haben bei

Witwe Bohlus.

Es sind zwei Fildenuhren zu verkaufen. Liebha-
ber belieben sich zu melden im wilden Mann in der
Neußtadt.

Im Auftrage der Amtsrath Krispienschen Er-
ben, habe ich zum Verkauf des denselben zugehö-
rigen, in der Neußtadt sub Litt. A. II. 163, belegten
neuen Grundstücks einen Termin auf den 18ten De-
zember c. Vormittags 11 Uhr in meiner Wohnung
angesezt, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Eibing, den 28ten November 1821.

Stedemer.

Daß in der heil. Geiſtſtraße an der engen Gasse
sub No. 522. gelegene Wohnhaus, welches in sehr
gutem Zustande sich befindet, steht aus freier Hand
zu verkaufen. Kauflustige belieben sich dieserhalb
an den Mäkler J. F. I. Piotrowski zu wenden.
Sollte sich kein annehmlicher Käufer finden, so kann
obiges Grundstück von künftige Diern ferner ver-
mietet werden.

Daß auf dem innern Mühlendamm gelegene, dem
Herrn Intendant Schulz in Sr. Behrends gehö-
rige Wohnhaus, steht aus freier Hand zu ver-
kaufen. Kauflustige erfahren hierüber das Nähere bei
dem Mäkler J. F. I. Piotrowski.

Daß den Christian Schimmlerschen Erben
auf dem äußern St. Georgedamm zugehörige Haus
nebst Stoll und Gärten, 5 Morgen eigen, und 3
Morgen Eſſen-Land, steht aus freier Hand zu
verkaufen, oder zu vermieten. Termin hiezu steht
auf den 20ten Dezember dieses Jahres Nachmittags
um 1 Uhr in dem Grundstück an, wozu Kauf- und
Mietlustige eingeladen werden.

De Schimmlerschen Erben.

Heil. Geiſtſtraße No. 54. sind zwei sehr bequeme
Zimmer, welche sich vorzüglich für Herren Offiziere
eignen, vom 1. Jan. zu vermieten. Das Nähere
in demselben Hause.

Eine Stube nebst Küche ist von sogleich ab zu
vermieten am Eigens beim Böttchermeister Joseph
Ehlern.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an,
daß ich Forte-Pianos und Claviere stimme, auch
dabei sogleich kleinen Fehlern des Instruments ab-
helfe, und stehe zu jeder Zeit, wenn es verlangt
wird, zu Diensten. Auch beschäufte ich mich mit
Reparaturen dieser Instrumente. Meine Wohnung
ist gegenüber dem Lustgarten an der Ecke der Her-
renstraße No. 747. Buchau der Aeltere.

Mit dem Anfange des nächsten Jahres sollen in
den Pommerischen Gütern zwei Kuckpächten, jebe
von 30 bis 40 Stüd etablirt werden. Dieseligen,
welche eine solche Pacht zu übernehmen Lust haben,
können vom roten Dezember des laufenden Jahres
ab im Hofe von Pommen über die Bedingungen
Ankandt erhalten, und im Einigungs-Falle sogleich
den Contract abschließen.

Alle Dieseligen, welche Stobben und Strauch
auf Weingrundstücken rodden wollen, mit der Bedin-
gung, daß sie auf dem gerodeten Lande künftiges
Jahr Kartoffeln bauen, haben sich bei dem Waid-
wart Saus in Wittenfelde zu melden, und die
Anweisungzettel in Empfang zu nehmen.

Der Mäkler J. F. I. Piotrowski weist ein
Unterkommen, in einer Gendrz- und Materialhand-
lung, für einen Burschen, der die nöthigen Schul-
kenntnisse besitzt, nach.

Es wird ein Bursche, der gute Schulkennntnisse
im Lateinischen hat, in eine Medizin-Apothek ge-
sucht. Mehr Nachricht giebt die Buchhandlung.

Ein junger Mensch wünscht auf dem Lande oder
bei einem hiesigen Justiz-Commissarius als Lehrling
unterzukommen. Nähere Nachricht erhält man in
der Stadtschmiede.